

Sozial-Zeitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

Werben die Gerbholzer Kolonial...

Ercheint täglich zweimal...

Redaktion und Druck-Geschäft...

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich...

Verantwortlicher Redakteur...

Nr. 186.

Halle a. S., Dienstag, den 22. April.

1913.

Neue Enthüllungen des „Vorwärts“!

Der Brief der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken. — Wo bleibt der Aufsichtsrat? — Die Wehrnummer der „Illustrierten“. — Die französische Beteiligung an der Dillinger Hütte. — Krapp und Napoleon der Dritte.

Zur Ergänzung der Liebrecht'schen Enthüllungen veröffentlicht der „Vorwärts“ folgendes Schreiben...

Wir drückten Ihnen soeben: „Bitten unseren heutigen Brief in Paris abwarten.“

Grund dieser Depesche war, daß wir die Aufnahme eines Artikels in einer der gelesesten französischen Zeitungen...

„Die französische Heeresverwaltung hat sich entschlossen, die Neubewaffnung der Armee mit Maschinengewehren erheblich zu beschleunigen...“

Wir bitten Sie, alles aufzubieten, um die Aufnahme eines derartigen Artikels zu erreichen.

Hochachtungsvoll
Deutsche Munitions- und Waffenfabrik.

Dieses Schreiben ist von den beiden Generaldirektoren der Gesellschaft, den Herren Geh. Ratrat Paul v. Gontard und W. Kosegarten, unterzeichnet...

Um ein Dokument von ebenso großer kulturhistorischer wie staatsrechtlicher Bedeutung sind wir damit bereichert worden...

Der Kriegsminister hat im Reichstag die Entschuldigung der Gesellschaft wiederholt: „Ich habe den Artikel in die französische Presse lanciert...“

Die „Frankfurter Zeitung“ weist darauf hin, daß im Aufsichtsrat der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken die Vertreter allererster deutscher Banken sitzen...

Nun zur zweiten Enthüllung des „Vorwärts“! Die „Leipziger Illustrierte Zeitung“ erhebt dieser Tage in einer besonderen deutschen Wehrnummer...

Zum Beweis für diese Mitteilungen druckt der „Vorwärts“ die für die Armeelieferanten bestimmte Aufforderung des Kriegsministeriums...

Zu den Angaben, die am vergangenen Freitag im Reichstage über die Dillinger Hüttenwerke gemacht worden sind, erzählt die „Köln. Ztg.“:

Die Gründung des Werks geht auf das Jahr 1885 zurück, also eine Zeit, wo Lothringen zu Frankreich gehörte. Nachkommen der Besitzer aus der französischen Zeit...

Die Reichsregierung hat an alle Bundesregierungen die Aufforderung gerichtet, Erhebungen nach der Richtung hin anzustellen...

„Krupp und Napoleon III.“

Der bekannte französische Historiker Henri W. L. S. in g e r bringt in den heutigen „Débats“ unter der Überschrift „Napoleon III. und Krupp“ interessante Einzelheiten...

Der Brief an den Kaiser war aus Eilen und vom 23. Jan. 1868 datiert und mit dem Stempel der Firma Krupp und handchriftlich Henri Haas unterzeichnet...

Fzulleton.

Frühlingskunde.

Von Maurice Maeterlinck.

Ver. Im Süden sah ich, wie der Lenz Sonne, Blätter und Blumen häuft und sich lange Zeit rüht, bevor er den Ansturm nach Norden wagt...

Alle Küstentäler entlang gibt es Hunderte von Tafelfeilen, gleich Theatern, auf denen im Mondlicht oder im Frieden des Morgens und Nachmittags die summen Zenspiele irdischen Glückes sich abspielen...

Eine Zypressengruppe, welche die Linien läutert, eine Nympe wie ein Geier von Schwefel, ein Orangenhain mit schwarzen, dunklen Wipfeln...

Doch ich lüchle den Winter und die Spuren seiner Schritte. Wo verbricht er sich doch? Er müßte hier sein und wie wagt dieses Feind der Rosen und Anemonen, der warmen Vögel...

Frührot an in einen Strahlenmantel hüllt, der seibener und wärmer ist als der, den die Juliglut in den ungemessenen Sommern ihrer Heimat um ihre Schultern legt...

den Verläufe mit Stationen gemacht, die aus den französischen Verhältnissen von Rive de Gier sowie aus den deutschen Verhältnissen selbst kommen. Es sind im Laufe dieser Verläufe wiederholt infolge des nicht einheitlichen Charakters des Stahls Risse in den Rollen entstanden. Le Couffret ist daher, wie er die französische Rano nennend in der Industrie zu erwähnen und die in Verlaufs-Richtungen Verläufe mit Bronzegehäusen abzumachen. Er wies auf darauf hin, daß unter dem Vorsitz König Wilhelms am 27. Januar 1888 die Majorität des Kriegsrates sich eher zugunsten der Bronzegehäuse ausgesprochen werde. Der Schluß dieser Verhandlungen mit dem Kaiser, der französischen Regierung, Krupp und den französischen Militärbehörden war, daß das französische Kriegsministerium unter dem 11. Mai 1888 kurzweg die Entscheidung fällte: „Nicht zu machen; abgetan (cassé)“

Die Enthüllungen im Reichstage.

L. C. Von parlamentarischer Seite erhalten wir folgende Betrachtungen zu den aufsehenerregenden Debatten im Reichstage bei der Beratung des Gehalts des Kriegsministeriums:

Die Vorgänge, die der Abg. Dr. Viehnecht am Freitag und am Sonnabend im Reichstage zur Sprache gebracht hat, werfen ein recht eigentümliches Licht auf die Moral in gewissen großkapitalistischen Kreisen der Kriegsmaterial-Industrie.

Das unerhörteste auf diesem Gebiete ist der Brief der Deutschen Waffen- und Munitionswerte, in dem diese ihren Vertreter in Paris auffordern, nicht eine vorläufige Zeitung am besten in der „Figaro“ eine Anzahl zu lancieren des Inhalts, daß die französische Regierung die allgemeine Einführung der Maschinenwaffe beschließen würde. Dieses schamlose Mandat sollte bewirken, die deutsche Heeresverwaltung würde zu machen, ihrerseits schenkt man Waffenbestellungen für Maschinenwaffen vorzugehen. Hatte man bisher bis zu einem gewissen Grade das Gefühl, daß die Rüstungs-egitation in Frankreich wie in Deutschland zum guten Teil auf künstlicher Made der interessierten Fabrikanten beruhe, so ist mit jenem Brief der unzweifelhaft Beweis für das erbracht worden, was bisher bloß Vermutung war. Dabei kann es ganz gleichgültig sein, ob es gelungen ist, den gewöhnlichen Artikel in den „Figaro“ oder in ein anderes französisches Blatt zu lancieren. Hat der erstere, wie es scheint, verlag, so wird es bei den Geheulenen der französischen Presse sicher nicht schwer gewesen sein, diese Mine an anderer Stelle aufzuspüren zu lassen.

Weniger klar liegt der Fall mit der Firma Krupp. Man vermag einzuweichen nicht genau zu verstehen, ob es sich lediglich um ein natürliches Versehen zu beschuldigen unfauler Mandat gehandelt hat, um die Konkurrenz zu verdrängen, deren Preise und Geschäftsgeheimnisse, viel leicht auch technische Einzelheiten kennen zu lernen und im eigenen Interesse zu vermerken, oder ob hier auch noch andere Momente mitgespielt haben. Es erscheint dringender erwünscht, über diese Punkte nachdrücklich Klarheit zu erlangen. Jedenfalls aber handelt es sich auch hier um ein Versehen, das vom Standpunkte des kaufmännischen Standes aus aufs schärfste gebrandmarkt werden muß. Daß es für Deutschland ganz besonders hart ist, wenn derartige Versehen einer Firma vorkommt, auf die wir bisher gewohnt waren, mit besonderem Stolz zu blicken, darf uns nicht abhalten, die Wunde klarzutragen und das Geschwür, das sich hier gezeigt hat, energig auszukurieren. Es ist eine Ehrenfrage für die deutsche Industrie, solche Geschäftsgeheimheiten, wie sie sich hier in einem einzelnen Falle offenbart haben, unter feinen Umständen zu dulden.

Die serbisch-bulgarische Spannung.

Die von verschiedenen Seiten angestellten Bemühungen, die Befehle des Großvezirs an den Kommandanten von Stuzari gelangen zu lassen und vor allem ihn von dem Rückzug der Serben in Kenntnis zu setzen, sind bisher sämtlich an der Halsarrigkeit König Niklas gescheitert, der keinen Parlamentarismus durchdringen will. Selbst General Bogomisch soll jetzt, wie verlautet, bei Niklas keinen besseren Erfolg gehabt haben. So ist die Lage in Montenegro nach wie vor ungelöst.

Als Letzte wird den Wiener Wätern aus unbedingt zuverlässiger Quelle berichtet: König Nikolaus hat seit Sonntag die Besichtigung von Stuzari mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln wieder aufgenommen. Der kommandierende montenegrinische General Martinowitsch hat

die ausländischen Kriegskorrespondenten eingeladen, für Montag dem Generalkommando auf den Karaboch beizuwohnen. Serbische Truppen nehmen an dem Sturm in montenegrinischer Uniform teil. Infolge dieser Nachrichten konnte die Besichtigung im österreichisch-ungarischen Ministeriat vom Montag, daß die Referenzen im Süden der Monarchie zu entlassen seien, nicht erfolgen.

Sicher ist es ferner, daß die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien wächst. Die Agitation wird durch pan-slawistische Einflüsse geführt und man ist in Belgrad der Überzeugung, daß Rußland für Serbien gegen Bulgarien Partei nehmen werde. Die Folge davon müßte eine bulgarische Annäherung an Oesterreich sein.

Schließlich steht auch Griechenland den Bulgaren feindlich gegenüber:

Griechenland hat vor Saloniki über 100 000 Mann zusammengezogen, um den bulgarischen Ansprüchen eventuell mit Waffengewalt zu begegnen.

Die Balkanregierungen haben ihre Antworten auf die Friedensvorschlage der Mächte ibermittelt. Die Antwort ist im allgemeinen zustimmend gehalten.

Deutsches Reich.

Graph Dr. Theobald von Bethmann Hollweg.
(Von unserem Berliner Bureau.)

K. W. Berlin, 22. April.

Wie wir erfahren, wird sich zu den schon gemeldeten Auszeichnungen und Standeserhöhungen anlässlich des Jubiläums des Kaisers noch eine weitere gesellen, die von besonderem politischen Interesse ist. Der Reichsanstalts Herr von Bethmann Hollweg soll in den Grafenstand erhoben werden. Es ist bekannt, daß Herr von Bethmann Hollweg diese Auszeichnung schon früher zuteil werden sollte, er hat aber seinerzeit den Kaiser gebeten, um ihr Abstand zu nehmen. Diesmal aber hat Herr von Bethmann Hollweg nicht abgesehen, sondern nur erluht, ihm die Auszeichnung nicht vor der Erledigung der Heeres- und Deckungs-vorlagen zu erteilen.

Auch Herr v. Tirpitz, dem Leiter des Reichsmarine-amtes, steht eine Auszeichnung bevor, und zu den Kandidaten, auf den erdlichen Adel rechnen dürfen, ist auch Albert Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-linie, zu zählen.

Hat Pfarrer Jatho widerrufen?

Orthodore Legenden.

K. W. Von dem verstorbenen Pfarrer Jatho gelegentlich gesannter Seite werden anbauend Geruhte verbreitet, daß Pfarrer Jatho auf seinem Sterbelager sein kampferisches Vorgehen bereut habe; z. B. soll er Versicherungen getan haben, „D meine Religion“ und „Gibt es doch eine Auferstehung“. Dazu wird uns auf Anfrage von der Familie des Verstorbenen erklärt:

„An dielen Geruhten ist auch nicht die geringste Wahrheit! Die einzigen Zweifel, mit denen der Verstorbene vor seinem Tode kämpfte, waren die, ob er für die religiöse Wahrheit, an die er glaubte, auch gehen u g gelan habe, ob er nicht seine Kräfte hätte noch stärker einsetzen sollen. Und selber, als ihm das Bewußtsein nur noch vorlubergehend wiederkehrte, sprach er nur noch von der Religion der Freiheit, der Güte und der Kraft. Seine letzten Gedanken laßen sich in mustersaure Vorstellungen auf, in die Welt des von ihm hochgeschätzten Richard Wagner, dem er große Anregungen verdankte. Motan und Brundle waren seine letzten Worte, die man verstehen konnte.“

Sozialdemokratie und Militarfrage.

L. C. In der Haltung der Sozialdemokratie zur Frage der Militarvorlagen entdeckt der ehemalige „Vorwärts“-Redakteur Wilhelm Schröder in der neuesten Nummer der

der Gemilde, die um sie herumwachsen, trieb sie, sich an der allgemeinen Freude zu beteiligen, doch das starre Verhalten ihrer nordischen Ahnen, ihrer Grovattern aus den grauen baherischen Fockten, redigte ihnen Bescheid. Doch nun erwachen auch sie, es hält sie nicht länger, und endlich entkiffeln sie sich, an dem Duft- und Liebesreigen teilzunehmen. Die Wirklichkeit findet nun mehr ein rosiges Wunder, gleichsam ein kostbares, jugendliches Knecht, das der Obem des Morgenrots in den blauen Aether hinaufschwaft. Die Birnen-, Pfaumen-, Mandel- und Obstbäume wetteifern voller Trunkenheit, und hier und dort sehen die blonden Hahnenkrahner wie penesianische Kronleuchter, von einem goldenen Brodem von Rauchen umhaucht, um dem Felte zu leuchten. Die ippigen Blumen aber, die scheinbar kein anderes Ziel kennen als sich selbst, haben schon lange darauf verzichtet, das Misterium dieses ahranfellen Sommers zu ergründen. Sie rechnen nicht mehr mit den Jahreszeiten, zählen nicht mehr die Tage, und da sie nicht wissen, was sie beginnen sollen in der abfliehenden Muhe der ahranfellen Stunden, da sie frühest, sich zu tauchen und eine Sekunde zu verlieren, die schon sein kunnte, haben sie sich entschlossen, ohne Unterlaß zu lachen, und zum Lohn für ihr Vertrauen zum Glück und ihren Ueberzeugung an Liebe gibt sie ihnen eine Kraft, einen Glanz und Duft, den sie zurufschleudern, die das Leben fürsten, nie gemagt.

Das war es, was mir — neben anderen Wahrheiten — das Fauschen, das ich heute sah, offenbar hat: es lag am Abhang eines Hügels, der mit Rosen, Nelken, Kiese, Selostrop und Penfojen iberbedet war, gleich als wäre er die von Blumenuberflut gelaute Quelle, aus welcher der Lenz sich iber uns ergoßen wollte; und auf der feineren Schwelle der geschlossenen Tür hielten Kurbiße, Zitronatfruhten, Orangen, Zitronen und Feigen ihren ruhigen Schlummer in der hehren, einsamen und regelmäßigen Stille eines reinen, unberührten Taes.

„Sozialistischen Monatshefte“ eine bemerkenswerte Behandlung. Er sagt, die Sozialdemokratie habe bei der Beratung der Deckungsvorlagen eine Haltung angeknipft, die ihren freien Willen ausbreite, nicht besitze zu stehen, sondern an der Gestaltung der Dinge mitzuarbeiten und dabei natürlich auch ihren eigenen Wünschen nach Möglichkeit Gestaltung zu verschaffen. Er fährt fort:

„Die Behandlung, die sich in den Heeresfragen nur langsam vorbereitet, ist so in der Deckungsfrage bereits als vollzogene Tatsache zu begruhen. Es bleibt zu beachten, daß der einmal allein als Klassenbewußt erachtete Standpunkt der unbedingten Ablehnung aller Mittel für Militarzwecke heute nur noch einen Kuriositatswert hat.“

Den auf ihre angeblich staatszerhaltenden Tendenzen poehenden Parteien, so schiebt Schröder, graue nur nichts mehr als vor einer Mitarbeit der Sozialdemokratie im Gegenwartsstaat.

Der Fall Huger im Reichstage.

Im Reichstage soll, wie verlautet, der Fall Huger erneut zur Sprache gebracht werden. Eine Anzahl Abgeordneter interessiert sich dafür, daß dem Oberst Huger endlich seitens des Kriegsministeriums eine unzweideutige Antwort auf seine dreimalige Eingabe um eine Genugtuung zuteil werde. Oberst Huger ist, wie erinnerlich, ein alter verdienter Offizier, der nach allerlei Erlebnissen in der Militarrecht- und Offiziervergerichtsprozesse zu dem Entschluß kam, auf das ihm verliehene Recht, in diesem Fall, einseitig zu verzichten. Im Verfolg dieses seines Antrages wurde er dann durch ein militärisches Ehrengericht zum Verlust der Uniform verurteilt. Seit Jahren verlangt Oberst Huger Vergebung, die Heeresverwaltung zu einer klaren Antwort darüber zu bewegen, ob nicht gema einer inzwischen ergangenen Kammergerichtsentscheidung seine ehrengerichtliche Beurteilung — gegen die es bekanntlich keine Einsetzung gibt — rechts- und gesetzwirrig sei. Ob die Heeresverwaltung sich jetzt zum Einverständnis eines Irrtums herbeilaßt?

Der Privatdetektiv.

WG. Anläßlich des russischen Selbstmordes des Gumnasialbesitzer, Tieman und der durch den Privatdetektiv Schwarz bewirkten Verhaftung des Dienstmadchens Heinrich in Kummelsburg, die durch ein leider nur zu gut gelungenes Manöver des Detektivs erfolgte, ist in unserem Blatte ein Artikel erschienen, der sich mit gewissen Elementen unter den Privatdetektiven befaßt, die diesem Stande nicht zur Ehre gereichen können. Wir hatten bei Abfassung des Artikels in erster Linie den Detektiv Schwarz, dann auch den durch das Urteil des Allenburger Obergerichts aufgehobenen Fall im Auge. Bei nur oberflächlicher Lectüre des Artikels könnte es vielleicht scheinen, als ob wir damit das ganze, heute so notwendige System der Privatdetektivie einer abfahigen Kritik unterziehen wollten. Das lag dem Artikelschreiber natürlich vollstandig fern. Im Gegenteil, der Verfasser des Artikels steht auf dem Standpunkte, daß in unserer heutigen fatalisierenden Zeit mit ihren Wirrnissen und Gefahren von Sicherheit, Leben und Eigentum gerade der Privatdetektiv, der sich bei seinen Recherchen Hinfir und beller regen kann, als der durch seine Instruktionen gebundene Polizeibeamte, dem sehr oft auch nicht die Praxis, sowie die Mittel zu Recherchen zur Verfügung stehen, wie dem Privatdetektiv, eine absolute Notwendigkeit ist. Daß in der Ausübung dieses aufreizenden Metiers, das ebensoviel Geschicklichkeit wie Anspornung erfordert, eine sehr große Anzahl chemischer Leute tätig sind, die den strengsten Anforderungen an Reputation und Moral genügen, ist ganz selbstverständlich und bedarf kaum der Erwähnung. Wir sehen in allen Kategorien des Berufslebens neben Lichtbildern auch Schattenbilder, und es wäre behauerlich, wenn aus unserem Artikel „Kummelsburg“ herausgemernde die Schließe gezogen werden sollten, die weder im Sinne des Artikelschreibers, noch in dem der Redaktion der Saale-Zeitung sind.

Kleine vermischte Nachrichten.

Einjährig-Preimilite für das Luftschiffer-Battillon. Vorbehalten der Genehmigung des Reichstages werden beim Luftschiffer-Battillon II in Reinoldsdorf Zweijahrig um Einjähriges Preimilite, sowie Kapitulant für das zu findende Luftschiffer-Battillon 5 angenommen. Standorte: 1. Komp. Ronigsberg, 2. Komp. Graubenz, 3. Komp. Schmetmuhl. Das Luftschiffer-Battillon III (Köln) ist in gleicher Weise aufwahrig für IV. Standorte: 1. Komp. Mannheim, 2. Komp. Mey, 3. Komp. Nafr.

Das Befinden des Reichspräsidenten Hauvenstein war nach Erledigungen am Montag in später Nachtstunden den Umständen nach befriedigend.

Zur Landtagswahl.

Sonderbare Wünsche

treibt gegenwärtig die Berichterstattung des „Hall Volksbl.“ iber liberale Wahlerverpflichtungen. So führt ein Berichtserfasser aus Mansfeld iber eine solche Veranlassung, in welcher ich mich der Mahlerkraft als liberaler Kandidat vorstelle, ich als Fortschrittler nehme das programmatische Verlangen meiner Partei nach Uebertragung des Reichstagswahlrechts auch auf Freuen nicht ernst und hätte das „bloß lo gelaßt“. Demgegeniber erkläre ich, daß ich zunächst diese Redewendung gar nicht gebraucht habe, auch dem Sinne nach gar nicht brauchen konnte. Es liegt mir nicht fern die Veranlassung vor, das fortschrittliche Endziel einer Wahlerreform für Freuen: „Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und allgemeinen Wahlrechts“ tragend und aus tragendsten Ursachen zu veranschaulichen. Besonders hervorzuheben habe ich freilich die notwendigen Forderungen der Gegenwart: ein geheimes und direktes Wahlrecht auch zum preussischen Landtage, verbunden mit einer Neuorganisation der Wahlerkreise. Wie der Herr Berichtserfasser bemerkt, ist mir die genannte Redewendung ungenugsam, ist mir unerklärlich. Ich will nicht annehmen, daß er hierbei irgendeine boswartige Absicht verfolgt hat, sondern kann nur glauben, daß er sich grostlich verhasst oder meine Stellungnahme zu dieser Frage gar nicht verstanden hat.

Wenn die Redaktion des „Volksblattes“ es geschmackvoll findet, mich auf Grund eines unvollständigen und entstellten Berichtes mit der Bezeichnung „Wahl

„Christenheuler“ und „liberaler Schwachmatikus“ zu belegen, so ist dies ihre Sache. Ich werde diese Titel zu den nächsten legen und mich trotz alledem nicht abhalten lassen, immer, und wo es auf sei, für eine durchgreifende Reform des preussischen Wahlrechts einzutreten, ganz gleich, ob ich damit das Wohlgefallen der Redaktion des „Volkswortes“ finde oder nicht, weil ich eben die Reform der Reform wegen und nicht der Agitation wegen erriere.

Emil Schwilgin.

Der Landtagswahlkampf der Liberalen in den Mansfelder Kreisen nimmt seinen ungewöhnlichen Fortgang. Am Sonntag hielten sich die beiden liberalen Kandidaten Herren Schwilgin in Halle und Viktorius-Wagdeburg in öffentlicher Versammlung den Landtagswählern in Gersdorf ab und setzten sich vor. In längeren Ausführungen betonten beide Herren die Forderungen der Liberalen für die preussische Staatspolitik und hoben mit aller Entschiedenheit die Gegenwartsforderungen für eine Wahlrechtsreform: a) heimis und direktes Wahlrecht hervor. Besonders scharf wurde betont, daß das Endziel der Wahlrechtsreform nicht beiseite gelassen werden soll. Finanzfragen, Kulturfragen, Stellungnahme des Staates zur Kirche und umgekehrt, Ergründung der Fürsorgepflicht des Reiches durch eine Redispolitik im Staate für Beamte und Arbeiter, Mittelstandsfragen sowie die Befähigung der Bürgerkraft durch die neue Wahlrechtsgebung wurden in den Kreisen der Betrachtungen gezogen. Herr Parteiführer Schwilgin wies in seinen Verclamungen das Verbleiben der sozialdemokratischen Presse, durch einseitige Berücksichtigung ihrer Forderungen zum Nachteil eines Teils in das gemeinsame Vorgehen der Liberalen zu treten, mit aller Entschiedenheit zurück. Der Verlauf der Verclamungen läßt auf einen erfolgreichen Ausgang des Wahlkampfes schließen.

L. C. In der Provinz Schleswig-Holstein stehen die Landtagskandidaturen nimmend fest. Von fortschrittlicher Seite sind als Kandidaten aufgestellt: In dritten Wahlkreise: Jürgensburg, Lehrer Wittrock, im vierten: Tonbergen, Parteiführer v. Mautenfranz-Hamburg, im sechsten: Schleswig, Stadtrat Elias-Schleswig, im siebenten: Eckernförde, Prof. Reu-Adrian, im achten: Altona, der bisherige Abgeordnete Nitzsart Waldheim, im neunten: Rinnberg, der Reichstagsabgeordnete Fegeer, im zehnten: Steinburg, Stadtrat Heide-Zehoe, im elften: Süderdithmarschen, Amtsvorsteher Kollmatt Ges, im zwölften: Norddithmarschen, Oberpostassistent Geisen-Zehoe, im vierzehnten: Kiel-Neumünster, der bisherige Abgeordnete Lehrer Hoff-Kiel, im fünfzehnten: Stormarn-Wandsbek, Zivilingenieur Hirsch-Odesloe.

Ausland.

Der französische Unterrichtsminister und die Gegner der Wehrvorlage.

Paris, 22. April.

Dem „Echo de Paris“ zufolge haben der Unterrichtsminister und Unterrichtsminister Barthou eine Unterredung betreffend des Verhältnisses gewisser Gymnasien und Universitätsprofessoren angeordnet, die gegen den Gehaltentwurf der dreijährigen Dienstzeit öffentlichen und zum Teil sehr heftigen Einspruch erhoben hatten.

Der König von Spanien in Paris.

Paris, 22. April.

Nach Blättermeldungen aus Madrid wird König Alfons seine geplante Reise nach Paris am 5. Mai antreten. Er wird vom Ministerpräsidenten, mehreren Mitgliedern des Hofstaates sowie einigen Deputierten und Senatoren begleitet sein.

Wie jetzt bekannt wird, wird Graf Romanones, der spanische Ministerpräsident, den König Alfons auf seiner Reise nach Paris begleiten. In der Zwischenzeit wird der Minister Reverter die Geschäfte des Ministerpräsidenten weiter führen. Der König von Spanien wird dem Präsidenten Poincaré den Orden des goldenen Vlieses und dem französischen Ministerpräsidenten Barthou den Orden Karls 3. überreichen. Das „Echo de Paris“ glaubt auf Grund sicherer Informationen behaupten zu können, daß es sich nicht um einen privaten Besuch des spanischen Königs handelt, sondern daß auch wichtige politische Fragen zur Beratung kommen werden. Der spanische Botschafter in Paris hatte in der letzten Zeit häufig Unterredungen im Auswärtigen Amt in Paris und man hofft, daß, wenn König Alfons hierher kommt, die Verhandlungen so weit gehen können, wie man hofft, daß Graf Romanones hier noch abzusprechen braucht. — Nach seiner Pariser Reise soll sich König Alfons nach London begeben, um dem König Georg einen Besuch abzulassen.

„Billig und gut“ ist das übereinstimmende Urteil des Hunderttausende, welche Baumann's „Raufring“ Banolinische benutzen. Stück 20 Pfg. 5 Stück 95 Pfg.

Amerikanischer Flottenbesuch im Mittelmeer. Washington, 21. April. Der Marineetatist gibt bekannt, daß die gesamte Atlantische Flotte von 21 Schiffen mit einem Zerstörer am 21. Januar nächsten Jahres eine dreimonatige Fahrt in das Mittelmeer ausführen wird. Die Flotte wird die wichtigsten Häfen besuchen. Es ist noch nicht bestimmt, ob auch Häfen im nördlichen Europa besucht werden sollen.

Anerkennung für den Präsidenten von Lüneville.

Paris, 22. April.

Der Unterpräsident von Lüneville, Lacombe, wurde zum Präsidenten des Departements de Basses-Pyrénées ernannt. Wie in einer offiziellen Note erklärt wird, wollte der Minister des Innern durch diese Beförderung der Tätigkeit und der Kaltblütigkeit, welche Lacombe anlässlich der Landung des „3. 4.“ bewiesen hat, Anerkennung zollen.

Der belgische Streit.

Der Ausbund der Antwerpener Diamantgeschleifer ruft eine völlige Lahmung des Diamanthandels hervor. Alle großen Schleifereien wurden geschlossen, nur mehrere kleinere Eigenwerker arbeiten noch. Auf dem Lande ist, falls der Ausbund andauert, eine Geschäftsstille unermesslich.

Vor einer österreichischen Kabinettskrisis?

In Wien wird infolge des Scheiterns der galizischen und böhmischen Ausgleichsverhandlungen ernstlich mit der Möglichkeit einer Ministerkrisis gerechnet. Die Stellung der beiden polnischen Minister Jankovitsch und Dlugosz wird vielfach als erschüttert bezeichnet. Ihr Rücktritt könnte jedoch auch leicht das Gesamtkabinet mitreißen. Man spricht von Intrigen des Reichsfinanzministers v. Bilinski, der offen nach der Ministerpräsidentenstelle strebt.

Provinzial-Nachrichten.

Tunneleinrichtung.

Sangerhausen, 22. April.

In dem im Umbau begriffenen Wannenheimer Tunnel der Strecke Kassel—Halle, welcher jetzt einseitig betrieben wird, kürzte heute morgen das Gerüst zusammen. Drei Arbeiter wurden hierbei schwer verletzt und ins Krankenhaus zu Sangerhausen gebracht. Der Tunnel ist auf mehrere Stunden gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet.

g. Ammendorf, 21. April. (Unfall.) Beim Transport einer Metallplatte in einer hiesigen Fabrikation hatte der Schlossergeselle Starke aus Lohsa das Unglück, daß die Platte abglitt und die scharfe Kante ihm oberhalb des rechten Kniegelenkes in das Bein drang. St. erlitt eine erhebliche, tiefliegende Verletzung, die viel Blutverlust verursachte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem „Bergmannstrost“ in Halle überwiegen.

g. Wilmshaus, 21. April. (Gastwirterversammlung.) Der Verein der Gastwirte von Ammendorf und Umgebung hielt am vergangenen Donnerstag im Gasthof zum „Goldenen Stern“ bei Herrn Schulze hier seine Monatsversammlung ab, welche zahlreich besucht war. Die Versammlung beschäftigte eine Konzeptionsfrage im Sänftentriebe in einem benachbarten Orte. Beschlossen wurde Johann, die nächste Versammlung bei Herrn Gastwirt Hoffmann in Rabenell abzuhalten. Noch weitere den Verein besonders interessierende Fragen fanden Besprechung und Erledigung.

g. Dierdorf, 21. April. (Gemeindevorsteherwahl.) Das Ende der Amtsperiode des Herrn Gemeindevorstehers Julius Engel hier machte eine Neuwahl nötig. 30 Jahre lang hat Herr Rentier Julius Engel, welcher sich weit und breit allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreut, treu und gewissenhaft sein Amt als Gemeindevorsteher verwaltet und nun wegen vorgerückten Alters auf eine Wiederwahl verzichtet. Bei der Neuwahl am Freitag vereinigte Herr Buchhalter Hofmann von der hiesigen Grubenverwaltung die Majorität der Stimmen auf sich.

x. Dieskau, 22. April. (In der Landwirtschaft.) hat die Rälte auch manigfach gelandet. Die Rübenkerne, welche schon geerntet hatten, sind vernichtet und müssen vielfach bis zu Hunderten noch Morgen frisch gedrückt werden. Hier und da werden auch Klagen über erfranzene Stedlinge laut.

x. Großtugel, 22. April. (Verkauf größerer Ländereien.) Die zu dem V. Lindnerischen Gute gehörigen Felder, ca. 200 Morgen, wurden dieser Tage im einzelnen verkauft. Der Preis betrug je nach Qualität der Räume zwischen 1000 und 1100 M. pro Morgen. Nächste Woche findet die Verrentionierung des Viehhoflandes statt.

x. Osmünde, 22. April. (Die eiserne Zeit.) ein vaterländisches Festspiel, gelangt am 27. d. M. im Rolfschen

Gasthof Lindenhof durch den hiesigen Jugendverein zur Aufzählung.

x. Götzen, 22. April. (Beisitzung d. L.) Das sich im Besitz des Herrn Schlemmer-Salle befindliche Renzschle Gut hat ein Herr Kersten aus Böhren gekauft. Zu der Versteigerung wurden 60 Morgen Land.

A. Grepzin, 22. April. (Leichtsinige Eltern.) Beinahe erlitten unter freiem Himmel wäre jüngst das etwa 1/4 Jahr alte Kind einer hiesigen Polensfamilie. Die Eltern des Kindes waren beide auf Arbeit gegangen und überließen das Kind dem etwa 7 Jahre alten Bruder. Dieser setzte seine Schwerkraft in das Gras auf dem Parzival-Landungsplatz; entfernte sich spielend mit anderen Knaben und hatte bald das kleine Kind vergessen. Erst am späten Abend konnten die Eltern das Kind nach langem Suchen halb erstarrt wiederfinden.

A. Bitterfeld, 21. April. (Unhöflichkeit.) In dem sehr lehrreichen Werke zwischen Bitterfeld und Zeitz wird vorgeschrieben in der Mittagsstunde an dem 11jährigen Schulmädchen des Maschinenmeisters W. aus Wösten ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Leider ist es noch nicht gelungen, den Täthling festzunehmen.

Obenserenleistungen. Der König verlieh dem Eisenbahngastwirthschafter a. D. Bertold Dömpke zu Eisenach, dem Bahngastwirthschafter a. D. Karl Wagner zu Erfurt, dem Kgl. Kronenorden 4. Klasse; den Oberbahnhauptmann a. D. Carl Freudenthal zu Weiskirchen, August Müller der zu Erfurt das Bahndienstzeugnis in Goltz; dem Eisenbahngastwirthschafter a. D. Ernst Rüdiger zu Weiskirchen; a. D. das Bahndienstzeugnis in Silber; den pensionirten Eisenbahngastwirthschafter Carl Eiert zu Arnim, Christian Herzberg zu Weiskirchen; a. D., Christ. Heide zu Wittenberge das Allgemeine Ehrenzeichen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 19. April.

7 1/2 Jahre Zuchthaus.

In der Nacht zum 20. September v. J. wurden vom hiesigen Südrichhof etwa 25 Rollenstäbe im Gesamtwerte von ungefahr 50 M. entwendet. In der Nacht zum 23. September wurde der Garten einer Witwe in Gröbers ebenfalls von einem Rolendiebe geplündert. Der Verlust belief sich sogar auf 50 Rollenstäbe. Auch auf Friedhöfen in Leipzig wurden um jene Zeit Diebstähle von Rollenstäben ausgeführt. In diesen Leipziger Fällen konnte als Täter oder doch mitbeweis als Helfer der Gärtner Franz Block ermittelt werden. Er wurde in Leipzig beim Verkaufe der dort gestohlenen Rollen abgefangen; doch will er sie nicht selbst anwenden, sondern von einem Unbekannten gekauft haben. Block kammt aus Halle, hielt sich aber zur Zeit der Diebstähle in Schönefeld bei Leipzig auf. Beim Verkaufe der Rollen gab er sich als Schönefelder Gärtnerbesitzer aus. Er ist 53 Jahre alt und schon ganz erheblich wegen Eigentums- und Sittlichkeitsverbrechen verurtheilt. Seine Frau hat sich deshalb von ihm scheiden lassen. Vor etwa 5 Jahren brachte er hier in Halle das außergewöhnliche Kunststück fertig, ein Haus zu stehlen, indem er es ohne Wissen des Eigentümers, der es zum Abbruch bestimmt hatte, auf eigene Rechnung abbauen ließ und die Materialien verkaufte. Zurzeit verbißt er in Leipzig eine Zuchthausstrafe von 5 1/2 Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechen, Rückfalldiebstahls und Diebstahls.

Vor der hiesigen Strafkammer hatte er sich nun heute auch noch wegen der Rolendiebstähle in Halle und Gröbers zu verantworten. Er bestritt sehr lebhaft seine Täthigkeit, wie er denn überhaupt des Glaubens lebt, „mehrheitlich“ ungerichtet verurteilt zu sein. Die Strafkammer hielt nur betreffs des hallischen Rolendiebstahls seine Schuld für hinreichend erwiesen, bestrafte ihn aber für jeden unter Verlegung mildernder Umstände mit weiteren 2 Jahren Zuchthaus, so daß er also nimmend das artige Stämmchen von 7 1/2 Jahren Zuchthaus zu bewältigen haben wird. Er erklärte entrückt, daß bei dem hallischen Urtheil nicht beruhigen zu wollen, da er keine Rollen gestohlen habe.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eisen, Brauereien, Kunst, Wissenschaft, Vermischtes etc.: Martin Neuschwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Carl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämmtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Aerzte empfehlen Blosion!

Auf Anraten meines Arztes verordnete ich Blosion zur Stärkung bei Neuralgie und Nervenschwäche und kann Ihnen über die Wirkung von Blosion mittheilen, denn ich fühle mich wieder wohl und aktiv. Dr. Windstetter, v. Brannenburg, Sigmundstraße 3. Unterrichts-Depot: 20. Juni 1913. Max. Carl. Blosion nur echt in großen Paketen a M. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
zu stauend billigen Preisen.

unserer guten Waren

Kleidung Knaben-Kleidung, Junge Herren-Kleidung, Mädchen-Kleidung, Junge Damen-Kleidung.

Wäsche für Damen, für Kinder, Wäschestoffe, Flanelle, Strickereien.

Stoffe wollene Kleiderstoffe, baumwoll. Kleiderstoffe, Sammele, Seidenstoffe, Spitzen, Bänder.

Trauer-Kleider für junge Damen und Kinder besonders billig. Kinder-Bettstellen — Wasch- u. Ess-Service

Das Geschäftshaus ist mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen oder zu vermieten.

Geschw. Jüdel, HALLER a. d. Saale, Leipzigerstraße 101. Nur Netto-Verkauf. Keine Auswahlendungen. Kein Umtausch.

Bio

Täglich ab 4 Uhr.

Ein Rückblick der Film-Industrie.

Täglich ab 4 Uhr.

Die das Glück narrt.

Eine Liebesgeschichte aus Berlin 19. in 5 Akten ca. 2 Stunden Spieldauer. sowie das übliche erstklassige Programm. Nur 3 Taze!

Bio

Gr. Ulrichstr. 57.

Gr. Ulrichstr. 57.

Walhalla-Theater

Beifallsstürme! Lachsalven! Letzte Woche: „Julchens Fliederwochen“.

Seminar-Kindergarten, März 18. Anmeldungen täglich.

tropenhygienischer Vortrag

mit kinematographisch. Vorführungen von Herrn Dr. Opp, Direktor des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Fädingen. Inhalt über das Thema: „Im Kampfe gegen tropische Krankheitserreger“.

Apollo-Theater.

Mittich abends 8 1/2 Uhr bei gewöhnlichen Preisen: „Die geschiedenen Frauen“ über „ne lustige Doppel-Ghe“.

Krieger-Verband des Saal- und Stadtkreises Halle a. S.

Festvorstellungen im Halleschen Stadttheater zum Besten der Kriegsveteranen des Verbandes.

Die eiserne Zeit.

Festspiel in 6 Abteilungen und 7 Bildern zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege von Albert Bülow. Spielleitung: Regisseur Walter Sieg, Dirigent: Kapellmeister W. Riedel, am 24. April 1913, 7 1/2 Uhr abends.

Hotel Kaiser Wilhelm.

Tulpe Restaurant u. Hotel Tulpe neben der Universität im Zentrum der Stadt. Höchste Leistung auf dem Gebiet der feinen Küche. Jeden Vormittag von 10-12 Uhr pikante Frühstücksgesichte von 60-75 Pf.

Saalschloss-Brauerei. Mittwoch, den 23. April 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr 74. Streich-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Maj. Regis. Generalstabmarschall Graf Blumenthal (Hingeb.) Nr. 36.

Stadt-Theater in Halle. Mittwoch, den 23. April 1. Vorstellung im Zauberspiel „Der Ring des Nibelungen“.

Harmonium musbaum, mit 10 Registern, wie neu, für nur Mk. 240.- zu verkaufen.

Zuoz-Engadin Kurhaus Castell 120 Betten, Arzt i. Haus, Eröffnung 1. Juni. Elektr. Beleuchtung, unübertroffene Lage, Erholungsheim 1905 m. u. d. M. Prospekte.

Wanderer Das Fahrrad des Kenners billigst bei Wilh. Münster, Marktplatz.

Bleyle's Knaben Anzüge. Weibchen sind Knaben! Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

Niederlage bei H. Schnee Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstr. 34. Katalog gratis.

Wasch-Kleiderstoffe. Neuheiten der Saison. Musselinette mit und ohne Bordüre, neueste Muster. Meier 85 bis 40 30.

Brummer & Benjamin, Grosse Ulridstrasse 22/24.

Gesangsschule Doreluse Meiling. Opern-Abend Am Sonntag, den 27. April, abends 7 Uhr, im Saale der Loge z. d. fünf Türmen, Albrechtstr. 10 unter gütiger Mitwirkung von Herrn Opernsänger Alfred Färbaeh.

Hallesche Waisenstiftung. Die Mittheilung werden hierdurch zu der am Dienstag, den 23. April 1913, abends 8 1/2 Uhr, im „Ratsheller“, Weinzimmer, ordentlichen General-Versammlung

Zwieback. Tägl. frisch gebackt, nach Friedrichsdorfer Art, vorzüglich im Geschmack, leicht bekömmlich, 10 St. 10 Pf. Konditorei G. Zorn.

Halbheeres Weinstube Gr. Ulrichstr. 10 Hot. Angenehmer Familienaufenthalt

Sauggas-Motoren für Brauerei und Industrie, moderner Bauart, wenig gebraucht, 8, 15, 25, 30, 40, 60, 80, 100 PS unter Garantiezeit und bequemer, Lieferung zu Ausnahmepreisen.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat) seit 26 Jahren für nervöse Leiden in Bad Liegersburg im Thür. Wald.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat) seit 26 Jahren für nervöse Leiden in Bad Liegersburg im Thür. Wald.

Ganze Namen od. Vornamen läßt am Nachsommer von Wäldchen nach Wäldchen zu. Dr. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.

